

I.

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, Lieber Pierre, Pedro

Über manche Schriftsteller sagt man ja, sie seien grosse Erzähler. Über Pierre sagt man, er sei ein wortgewaltiger, ein sprachgewaltiger Dichter. Einer der im Steinbruch der Poesie zu Hause ist und mit Sprache zaubert, wie kein anderer deutscher Zunge. Ich glaube, im Tiefsten ist Pierre ein grosser Erzähler, ein fühlendes Archiv, einer der durch Räume und Sprachen, durch Zeiten und Texte gleitet.

Ich mag es, wenn Pierre ausholt und erzählt. Was er tut, wie kein Zweiter. Im Auto zwischen Arles und Les Baux, im Commerce in Brig, in Nîmes zwischen zwei Corridas, im Schatten einer Palme, vielleicht. Wenn er auf die Frage etwa, warum er sich denn unbedingt das Matterhorn erschreiben, nicht erklettern, musste, oder wie das nochmals genau war mit der Frau und dem Buch, oder warum und wie das mit den Stieren? Schliesslich, Pedro, warum schreibst du ein Requiem?

Und wenn er dann ausholt und abschweift, Klammerbemerkung eins, dann die zweite und dritte. Mitten drin: Eine kleine Reise, quer durch, lose gesponnene Fäden, dann und wann ein Schluck Kaffee vielleicht oder wir essen was... oder wir fahren weiter, Montmajour...

Oder eben Matterhorn, ein Berg, der Berg, du ahnst, es muss in Richtung Himalaya gehen, von dort in den tibetanischen Buddhismus und weit darüber hinaus ins Tantra und noch weiter zum Ganzen, Grossen, zur Liebe! Und dann zurück zum Leben, zum Tod.

„Die Frau aber Felipe, du weißt, Nîmes, diese Stadt, die unweit des Rhonedeltas liegt, Camargue, Stierland, dort lebt sie, und dort musste ich schliesslich hinkommen.“ Entlang dem Fluss, einen kulturellen Raum hat Pierre sich erschrieben, von Gletsch bis nach Saintes-Maries-de-la-Mer, viele Stationen dazwischen: das Lötschental, Eison, Genf, etwas Andalusien, Arles und Nîmes. Begegnungen mit Freunden, Schriftstellern, Künstlern, René Char, Maurice Chappaz, Bruno Baeriswyl und mehr. Anspielungen und Verweise auf so viele und vieles. Töne und Nuancen von Ezra Pound oder Blaise Cendrars. Die Melodiösität und das duende eines Federico Garcia Lorca. Und, vielleicht für Pierre sogar das höchste: der cante hondo, tiefinnerer Gesang, der echte, verschwundene Flamenco.

Jetzt noch einen Espresso, alternativ mit Café-Rahm, man nennt das „noisette“. Place aux Herbes in Nîmes.

Die frankophone Umgebung, sie muss Pierre geprägt haben. Viel eher aber, denke ich, hatte er, dessen Fühler tief in viele Sprachen reichen, die Mehr- und Vielsprachigkeit längst irgendwie intus. Ein intertextuelles Genie vielleicht, ein Wanderer durch die Literaturen, einer der Texte nicht nur liest, sondern mit ihnen atmet und manchmal, frei von der Leber weg, Verse von Lorca rezitiert oder auch von Gottfried Benn.

Nach dem x-ten Espresso machen wir Presseschau... Gelächter über dies und das. Welcher Matador gerade top ist und echt (El Juli) und welcher einen auf Messias macht (José Tomàs). Man regt sich auf über die kleinen und grossen Übel des 21. Jahrhunderts, über die Unsitten mancher modernistischer Tendenzen, über diesen und jenen „folkloristischen Fascho“, wir fluchen und lachen über die Unwägbarkeiten der menschlichen Natur, *conditio humana*... das menschliche Sein und dann Bewusstsein. Und dann die digitale neue Welt, Worddokumente und pdfs und Internet. Brave New World. Da stehen wir nun. Wenn alles abgehakt ist, dann kommt der Ernst, vielleicht...

Aber eher geht's schulterklopfend durch kleine Gassen, eher packt Pierre einen Witz aus... eher schleppt er den Rucksack meiner Lebenspartnerin Lena bis ins Hotel und lehrte mich, was ein richtiger, ein grosser Gentleman ist, mit Stil.

Dem Wallis, scheint mir manchmal, ist Pierre längst zu gross geworden, die Grenzen eines engen Tales hat er längst gesprengt. Er misst sich mit den Bergen, den echten, Mont Blanc und Matterhorn. Ein Massiv an Mensch und Dichter, und eine Sprache, die Leben ist.

Pierre ist kein grosser Walliser. Pierre ist ein grosser Europäer! Wenn schon...

Und, sabè màs que nosotros! So ist es!

Und, que dios reparte la suerte! Ah Sì!

Viva Pierre Imhasly!